



Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 5 | 15.08.2023 06:55 Uhr | Michelle Engel

## Omas Kerzchen für Maria

Das war schon irgendwie komisch: Früher haben meine Freunde ganz oft eher Grüße an meine Oma bestellt als an mich. Aber das hat mich nicht geärgert. Ich fand das schön. Ich war immer stolz, dass sie meine Oma war: Immer adrett gekleidet, hilfsbereit, hat sie jeden akzeptiert, wie er war. Oma war bei vielen sehr beliebt.

Meine Oma hat bei uns mit im Haus gelebt. Oma war für mich und meine Geschwister immer da, wie eine zweite Mutter.

Ganz schön viel habe ich durch sie lernen dürfen. Sie hat auch zum fünften Mal geduldig gezeigt, wie man eine Kartoffel richtig schält. Hat mir gezeigt, wie man die Handtücher richtig zusammenlegt. Ja, tatsächlich gibt es da ein richtig oder falsch- zumindest in meiner Familie:)

Allem voran hab ich eine grundlegende Sache von meiner Oma gelernt: Ich hab gelernt zu glauben.

Schon bevor ich Messdienerin war und in der Kirchengemeinde aktiv, hatte ich meine Oma jeden Samstagabend zur Messe begleitet. Sie zog ihr Kostüm an, ihren Hut, nahm ihren Regenschirm in die eine Hand und mich in die andere - Und schon spazierten wir Richtung Kirche. Meine Oma saß immer in der gleichen Bank: Mittelschiff rechts, dritte Bank von hinten. Aber noch bevor wir uns in "unsere" Bank gesetzt hatten, sind wir zu Maria gegangen, hatten eine Kerze angezündet und gebetet. Das war einfach Tradition. Und für mich als Kind, war Kerze anzünden ein Highlight, auch wenn ich das mit Maria da vielleicht noch nicht so verstanden hatte. Mir war das auch nicht sonderlich wichtig. Aber: Für meine Oma war es das.

Oma hatte jeden Morgen und jeden Abend gebetet. Eine ganze Zeit lang hab ich bei meiner Oma mit im Zimmer geschlafen. Und jeden Abend hat sie mich gesegnet oder wenn ich nicht da war, hat sie mein Bett gesegnet mit dem Weihwasser von der Madonna aus Lourdes. Ich hatte das ja gar nicht anders gekannt. Ich hatte das sogar vermisst, wenn ich mal bei Freunden übernachtete oder im Urlaub war. Auch die gemeinsamen Fahrten nach Kevelaer mit dem Kerze-Anzünden bleiben mir in Erinnerung. Das Kerze-Anzünden vor einer Prüfung, vor dem Urlaub, in einer wichtigen Situation – das war bei Oma nämlich selbstverständlich. Die Kerze bei der Gottesmutter in unserem Flur brannte fast immer für irgendwen.

Und wenn heute was ansteht? Operationen, wichtige Termine bei Familie und Freunden? Richtig, ich bin die erste die ein Bild schickt vom Marienaltar und der brennenden Kerze. Sogar die Freunde, die mit Kirche, Glauben und all dem nicht so viel anfangen können, freuen sich immer sehr und bitten mich mittlerweile schon eine Kerze zu entzünden. Und wenn ich dann aus dem Urlaub Fotos zugeschickt bekomme, die eine brennende Kerze in der Kirche zeigen mit den Worten "für dich" dann denk ich immer "Ach Omi, du bist immer noch bei uns"

Leider ist meine Oma verstorben, als ich 16 Jahre alt war. Stolze 94 Jahre wurde Sie alt. Meine Oma hat mir gezeigt, was es heißt zu glauben und hat mir durch ihre

Marien-Frömmigkeit auch einen guten Weg zu Maria bereitet. Warum ich Ihnen heute von meiner Oma erzählen wollte?

Heute ist das Fest Maria Himmelfahrt. Was das bedeutet? Theologisch ist das etwas verworren: Der korrekte Name des Festes lautet: "Mariä Aufnahme in den Himmel". So soll unterschieden werden zwischen Christus, der durch seiner Göttlichkeit zum Himmel emporsteigt (Christi "Himmelfahrt"), und dem Menschen Maria, die dank der göttlichen Gnade in die Herrlichkeit Gottes hineingenommen wurde. Um nichts anderes geht es: Der Mensch Maria kommt in den Himmel. Und ist so ein Hoffnungsbild für alle Menschen.

Und ich bin mir ganz sicher und das ist mein Glaube, den ich durch meine Oma lernen durfte, dass Oma jetzt bei Maria im Himmel ist. Heute brennt natürlich ein Kerzchen. Zu Ehren Mariens. Aber auch in großer Dankbarkeit, für das, was meine Oma mir für mein Leben mitgegeben hat.

Aus Krefeld, St. Dionysius, wo diese Kerze heute brennt, grüßt Sie Michelle Engel.